

# Streits Raupen sollen Seide spinnen

Auf dem Bauernhof der Familie Streit-Knuchel in Bärfischenhaus sollen schon bald Seidenraupen ihre ersten Fäden spinnen. Ein **erster Versuch** in der Waschküche ist geglückt, die Seidenraupen haben sich in Kokons eingesponnen.

HELENE SOLTERMANN

Mit 80000 Raupen auf dem Bauernhof Rohseide produzieren – wenn das keine Spinnerei ist! Als Spinner bezeichnet sich die Familie Streit-Knuchel nicht. «Von nichts kommt nichts», sagt Ursula Knuchel Streit. «Wir sind offen für Neues und wollen testen, ob sich die Seidenraupenzucht auf unserem Hof umsetzen lässt.» Dies würde ihnen ein zusätzliches Einkommen ermöglichen. Der Bauernhof der Familie Streit-Knuchel ist schon lange kein klassischer Hof mehr. Mit Hilfe der Eltern von Reto Streit, mit einer Lehrtochter und mit Teilzeitangestellten betreibt die Familie Ackerbau und Pouletmast, sie halten Pensionspferde und verkaufen selbstproduziertes Galloway-Gourmet-Beef direkt ab Hof. Ein weiteres wichtiges Standbein ist das Angebot mit Gästezimmern und Gastroanlässen.

## 13 Bäume für ein Kilo Seide

In fünf Jahren wird sich zeigen, ob auf dem Betrieb künftig auch Seidenraupen gezüchtet werden. Dann nämlich wollen Streits Bilanz ziehen, ob sich die Zucht lohnt. Ehrgeizig ist das Projekt allemal, denn bis anhin ist die Raupenzucht unter den Bauern hierzulande kein bekanntes Metier. Erst im letzten Jahr ist die Vereinigung «Swiss Silk» gegründet worden, bei der Ursula Knuchel Streit im Vorstand sitzt (siehe Kasten). Die Streits müssen sich das Handwerk mit der Raupenzucht erst einmal aneignen. Zuerst braucht es die Futtergrundlage: Seidenraupen fressen ausschliesslich frisch geerntete Blätter des weissen Maulbeerbaums. Und sie fressen viel. «Um ein Kilogramm Rohseide herzustellen, braucht es 13 Maulbeerbäume», erklärt Ursula Knuchel Streit. Derzeit wachsen auf ihrem Hof 20 solcher Bäume. Wenn das Projekt funktioniert, möchten Streits jedes Jahr mehr Bäume ziehen. «Unser langfristiges Ziel ist es, 2500 Bäume anzupflanzen», erklärt Reto Streit.

Diesen Sommer machen Streits ihren zweiten Versuch



Das Futter wächst, die Seidenraupe folgt: Barbara Knuchel Streit und Reto Streit mit ihren Kindern Severin (8) und Vera (6) vor einem ihrer 20 gepflanzten weissen Maulbeerbäume. Bild Corinne Aeberhard

## Vereinigung «Swiss Silk»: Von der Seidenraupe bis zur Krawatte

Vor einem Jahr haben sich interessierte Produzenten und Verarbeiter zur Vereinigung «Swiss Silk» zusammengeschlossen. Das Projekt sieht vor, dass Schweizer Landwirte die Futtergrundlage – den weissen Maulbeerbaum – und die Seidenraupen-Kokons pro-

duzieren. Die Familie Streit-Knuchel aus Bärfischenhaus gehört zu den 20 Produzenten, die bei «Swiss Silk» dabei sind. Auch zwei Schweizer Textilunternehmer sind Mitglied bei der Vereinigung. Sie sind bereit, die hergestellte Rohseide weiterzuverarbeiten. Produkte aus Schweizer

Seide verkaufen zu können sei laut Umfragen durchaus möglich, heisst es bei «Swiss Silk». Die Textilunternehmer würden dafür sorgen, dass die Seidenkrawatte und der Schal aus Schweizer Seide an den Mann beziehungsweise an die Frau gebracht würden. *hs*

mit den Raupen. Der erste Versuch ist gelungen, Ursula Knuchel Streit zeigt eine Handvoll Kokons, die von den letztjährigen Raupen stammen. In der Waschküche zogen Streits rund 100 Raupen auf. Seidenraupen schlüpfen aus einem Ei so klein wie ein Mohnsamen, häuten sich drei Mal und werden gut fünf Zentimeter gross. Wenn sie nicht gerade am Fressen sind – die Raupen erhalten zwei Mal pro Tag eine auf ihre Grösse zugeschnittene Ration Maulbeerblätter – verhärten sie in der Starre. Nach rund 30 Tagen spinnen sich die Raupen in ein Kokon ein. «Bevor sich die Raupe in einen Falter verpuppt, muss sie durch Hitze getötet werden», erklärt Ursula Knuchel Streit. Erst dann kann pro Kokon ein bis zu drei Kilometer langer Seidenfaden gewonnen werden. «Weil die Seidenraupe zur Seidengewinnung gezüchtet worden ist, wäre der Falter nicht lange lebensfähig», sagt Reto Streit. Die Männchen leben nur ein paar Stunden, die Weibchen ein paar Tage.

## Der erste Seidenfaden

Damit der Faden vom Kokon abgewickelt werden kann, muss der Seidenleim im heissen Wasserbad gelöst werden. Der einzelne Faden wird anschliessend mit einer speziellen Maschine vom Kokon abgehaspelt. Um einen genügend starken Faden herzustellen, werden mehrere Seidenfäden miteinander verzwirrt.

Beim ersten Versuch im letzten Jahr haben Streits noch keine Seidenfäden abgehaspelt. Sie wollten zuerst einmal testen, ob sich die Raupen überhaupt in ein Kokon einspinnen. Ob der erste Seidenfaden von Streits Raupen gewonnen werden kann, wird sich frühestens im Herbst zeigen – dann, wenn sich die diesjährigen Raupen in ihren Kokons eingesponnen haben. Bei den Schweizer Seidenfabrikanten stösst die Seidenraupenzucht auf Interesse. Wenn sich das Projekt auf dem Hof von Streits bewährt, wird es also vielleicht schon bald Seidenkrawatten «made by Streit-Knuchels Seidenraupen» geben. *hs*

## AEK schliesst Semester gut ab

**SCHWARZENBURG** Der Semesterabschluss könne «durchwegs als sehr positiv» beurteilt werden, schreibt die Bank AEK Genossenschaft Schwarzenburg in einer Mitteilung. Die AEK hat per 30. Juni erstmals mit einer Bilanzsumme von über einer halben Milliarde abgeschlossen. Die Bilanzsumme ist im Jahresvergleich um 3,4 Prozent auf 508 Millionen Franken gestiegen. Die Ausleihungen sind um 6,6 Prozent auf 444,7 Mio. und die Kundengelder um 2,4 Prozent auf 381,3 Mio. Franken gestiegen. Mit einem ausgewiesenen Eigenkapital von 50,2 Mio. Franken sieht sich die AEK vergleichsweise als «sehr sicher» kapitalisiert. Obwohl die Zinsmargen im schweizerischen Retailmarkt laut AEK unter Druck sind, habe der Erfolg aus dem Zinsgeschäft im Semestervergleich nur um 1,75 Prozent auf 4,22 Millionen Franken abgenommen. *hs*

## Vorschau

### Zum Gedenken an Albert Anker

**INS** Anlässlich des 100. Todestags Albert Ankers findet morgen Freitagabend in der Reformierten Kirche Ins eine Gedenkfeier statt. Anschliessend können sich die Kirchengänger dem Gedenkzug anschliessen, der zum Grabmal Ankers führt. Auf dem Friedhof wird ein Kranz niedergelegt und in einer Schweigeminute des berühmten Inset Malers gedacht. Anker ist in Ins geboren und am 16. Juli 1910 im Alter von 79 Jahren gestorben. *ts*

**Reformierte Kirche**, Ins, Fr., 16. Juli, 19 Uhr.

### Brunch und Märli auf dem Tannenhof

**GAMPELEN** Wer Lust auf einen Brunch hat und dazu Musik der Akkordeonistin Angelica Paulic hören will, geht am nächsten Samstag am besten auf den Tannenhof-Märli nach Gampelen. Nach dem Burezmorge können die Besucher am Märli Früchte, Gemüse, Brot und Zöpfe kaufen, die Kinder können sich auf dem Trampolin vergnügen. *hs*

**Stiftung Tannenhof**, Gampelen, Sa., 17. Juli, 8 bis 14 Uhr.

Reklame

## Die Freiburger Nachrichten - Ihre Online-Buchhandlung

Freiburger Nachrichten  
www.fn-libro.ch